

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

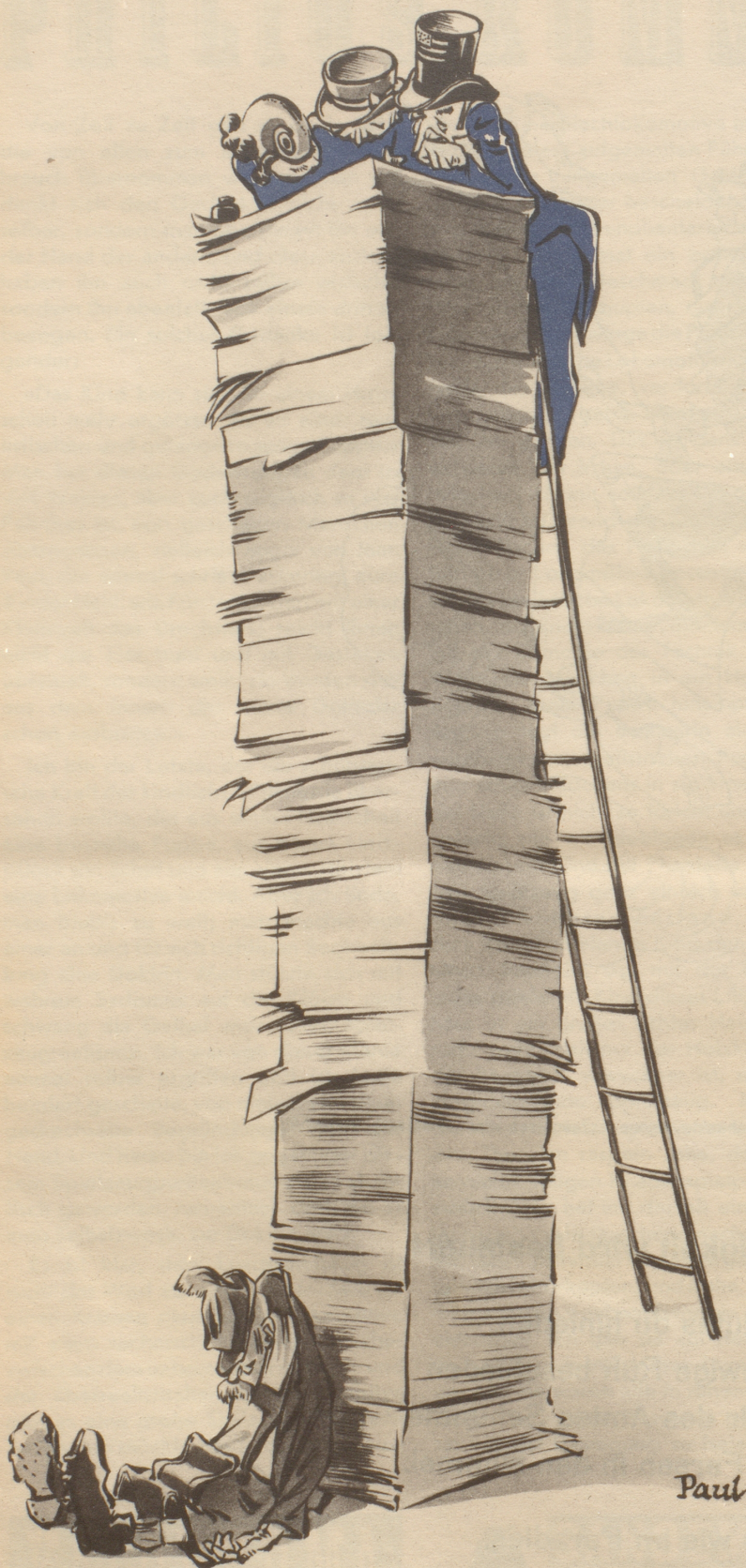
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die drei Westmächte
arbeiten derzeit an einem neuen Entwurf für den
österreichischen Staatsvertrag

Paul

Weckruf im Hornung

Sprich nicht mehr von dem kalten
Gebein, schon steigt das Licht!
Was legst du noch in Falten
Dein grämliches Gesicht?

Zerbröckeln und verkrümeln
Muß, was dein Herz bedrückt,
Sobald der Gruß der Primeln,
Der zarten, dich entzückt.

Mein lieber Hypochonder,
Du armer Erdengast,
Hast du das große Wonder
Des Frühlings nicht erfafzt?

Die Augen sind der Bäume
Geschlossen noch, doch bald
Verwandeln Blütenträume
Den Garten, Busch und Wald.

Mach du der Augen Sterne
Nun freudig auf geschwind,
Schau alles an und lerne
Und werde wieder Kind!

Dem Kinde gleich, das heiter
Springt über Stock und Stein,
So wirst auch du gescheiter
Und einmal glücklich sein! Nuba

Das Finanzgenie

Meine Frau versuchte unserem sechs-
jährigen Jüngsten klar zu machen, daß
das Christkindli etwas mager ausfallen
werde, weil Mutter lange krank war.
«Säg dem Papa, er söll uf d Poscht goge
Münz mache, dänn hesch wider Geld!»
war die etwas lakonische Antwort mei-
nes hoffnungsvollen Sprößlings. Igel

Schenkt Bücher

Tante Milly wollte ihrem Patenkind
ein Buch zu Weihnachten schenken.
Tante Milly ist sehr fromm und über-
raschte unser Töchterchen mit Wilhelm
Buschs ‚Fromme Helene‘. Igel

Lieber Nebil

Der lustige Spruch vom ‚Nehmen ist
seliger‘ unter dem köstlichen Bild in
Deiner Nummer 2 ruft mir eine alte Ge-
schichte aus dem Berner Oberland in
Erinnerung.

Ein Grindelwaldner Bäuerlein kommt
am Sonntag aus der Kirche, wo der
Pfarrer über ‚Geben ist seliger als neh-
men‘ gepredigt hatte. Bedächtig aber
zweifelnd schüttelte es seinen Kopf:
«I weef nid», meinte es, «i ha geng
no deicht, Nähmen ischt gäbiger wann
sälig.» Chrigel

Das Schönwetterland Unterengadin
erfüllt alle Ferienwünsche
Sommersaison:
15. Mai bis Ende September



Heilbad und Ferienparadies
SCUOL-TARASP-VULPERA